

Die Beeinflussung der Gestalt und des Bildes einer Landschaft durch die Landwirtschaft

Es wäre im Grunde genommen für jeden Menschen einmal wichtig, wenn er versuchen würde, die Landschaft, in der er lebt, und damit seine engere und weitere Heimat, die er täglich vor Augen hat, zu beurteilen und zu bewerten und sich zu überlegen, wie eine Alternative dazu aussehen könnte (z. B. Vergleiche mit anderen Landschaften, aus der Literatur usw.). Sodann sollte man sich auch fragen, welchen Beitrag die Landwirtschaft zu dieser Landschaft geleistet hat und leistet und wie diese Landschaft ausschauen würde, wenn die bisher von der Landwirtschaft genutzten Flächen in Zukunft nicht mehr oder nicht mehr in dieser Form bewirtschaftet würden oder wenn sie verbaut wären.

Sodann könnte man überlegen, was getan werden könnte, um die vorliegende Landschaft ökologisch oder/und ästhetisch zu bereichern.

Die Landwirtschaft beeinflusst Charakter und Bild einer Landschaft

Nachfolgend soll, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, ein knapper Überblick gegeben werden, wie und in welcher Form die Landwirtschaft die Landschaft beeinflusst und prägt. Die Gliederung lehnt sich an eine Checkliste von Univ. Prof. K. C. Ewald vom Institut für Landespflege der Universität Freiburg i. Br. an.

Die Landwirtschaft beeinflusst Charakter und Bild einer Landschaft:

1. durch die Erhaltung (oder den Verlust) wichtiger Lebensraumtypen

- Nasswiesen,
- Magerrasen,
- Fettwiesen und –weiden,
- Obstwiesen,
- gehölzreiche Brachen bzw. Steillagen,
- Waldränder, Hecken, Feldgehölze und bachbegleitende Gehölze,
- Steinwälle,
- naturnahe Wasserläufe,
- Höfe und Gärten,
- Wälder;

2. durch die Größe der Feldparzellen;

3. durch die Vielseitigkeit (oder Einseitigkeit) der Nutzung der Flächen, ob z. B. spezialisierte Betriebe ohne Viehhaltung und Anbau von nur wenigen Ackerfrüchten oder mehrseitige Wirtschaftsweise mit guter Kreislaufwirtschaft,

4. damit verbunden durch die Art und Intensität der Nutzung und damit der Vegetation (verschiedene Wiesentypen, Äcker etc.).

Die Vielseitigkeit, Art und Intensität der Nutzung und der Vegetation

- konkretisiert die landschaftliche Grundgestalt und kleidet sie ein,

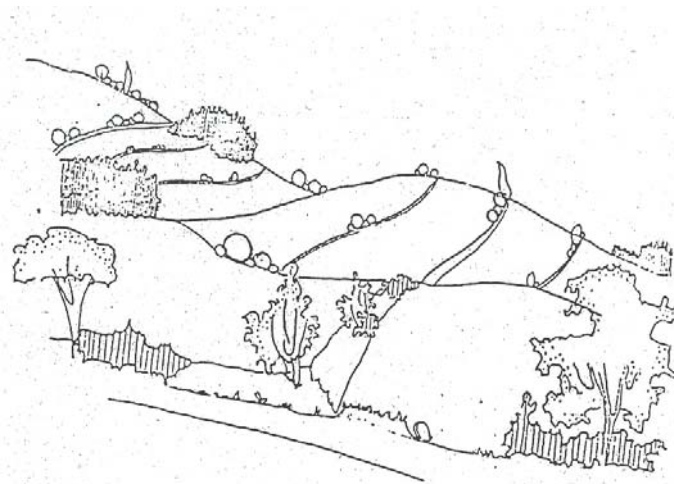
- ist vor allem Farben- und Strukturträger (z. B. blumenreiche oder blumenarme Wiesen),
- ist gliederndes Element im Detail,
- ist jahreszeitlichem Wandel unterworfen und schafft so Abwechslung (z. B. Herbstfärbung),
- ermöglicht den Zugang zur Natur (Tierwelt) und macht so die Landschaft als Lebensraum begreiflich,
- ist modellierbar,
- das Vegetationsmosaik bietet also Vielfalt, Wechsel, Gliederung und Gestalt;

5. durch den Wasserhaushalt

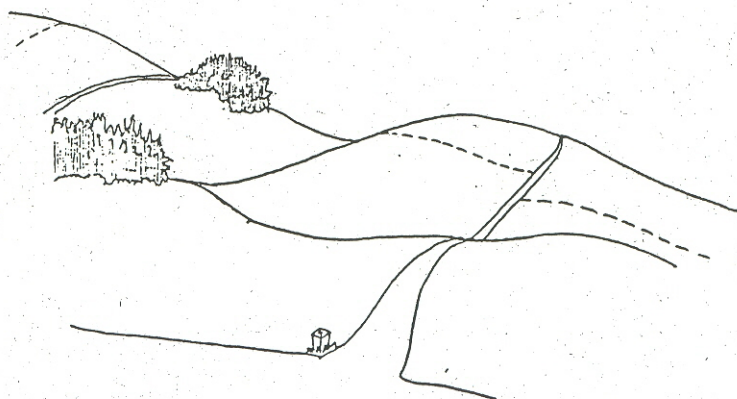
- Wasser ist abwechslungsreicher Ausdrucksträger für Farb-, Licht- und Glanzeffekte und eine beständige Komponente des Landschaftsbildes,
- die Wasserversorgung findet indirekt Ausdruck in der Ausprägung der Vegetation;

6. durch die Form der landwirtschaftlichen Bauwerke und der Siedlungen

- historische Siedlungsentwicklung,
- landschaftliche und kulturelle Einbindung – Einzelhof, Streusiedlung, Weiler, Dorf;
- Baumaterial.



Kulturlandschaft -
reich und vielfältig gegliedert, mit den Augen meßbar



"Mono-ton-Kulturlandschaft -
ausgeräumt und verarmt an landschaftscharakteristischen Elementen

„Monoton-Kulturlandschaft –
ausgeräumt und verarmt an landschaftscharakteristischen Elementen